

### **Die 60er Jahre – das Jahrzehnt des Umbruchs**

Nachdem meine zweite Schwester das Licht der Welt erblickt hatte, zogen wir ein paar Straßen weiter in einen in den 1950er Jahren erbauten quadratischen Wohnkomplex mit Innenhof. Die Sozialwohnung hatte zwei Zimmer, Küche und Toilette. Der Umzug erfolgte mit einem Zweiachs-Anhänger, vor den ein Arbeitskollege meines Vaters sein schwarzes NSU-Motorrad als Zugfahrzeug gespannt hatte. Für die kurze Strecke reichte das. In unserem neuen Domizil lebten sehr viele Baby-Boomer-Familien.

Als Feuerwehrmann arbeitete mein Vater 24 Stunden Schicht und hatte dann 24 Stunden frei. Als Familienvater mit vier Kindern erhielt er ein Bruttogehalt in Höhe von 636,70 DM208.

An den schichtfreien Werktagen arbeitete er nebenher ganztags in seinem Lehrberuf als Schlosser, um uns ein wenig am aufkommenden Wirtschaftswunder teilhaben zu lassen.

Zurück zum Baby-Boomer-Wohnblock-Karree – geheizt wurde mit Kohle in kleinen, emaillierten Öfen. Die Kohlen wurden im Keller gelagert. Im Winter war das Schleppen des Kohleimers für meine Mutter obligatorisch. Gottseidank wohnten wir nur im 1. Obergeschoss. An einige Kohlelieferungen kann ich mich noch erinnern. Der nagelnde Kurzhauber-Pritschenlaster fuhr vor. Zwei, manchmal drei Männer mit rußgeschwärzten Gesichtern und schmutzigen Händen stiegen aus und schleppten die Kohlen – Sack für Sack – in den Keller. Danach flirrte die rußgeschwängerte Luft im Licht, das durch die kleinen Kellerfenster schien, als ob lauter kleine Mücken herumschwirrten. Bei unserer Lieferung anno 1962 waren die Männer nur zu zweit. Sie luden die bestellte Kohle-Ladung einfach vor der Haustür ab. Meine Mutter musste diese dann Eimer für Eimer in den Keller schleppen. Wollte ich bis dahin als kleiner Bub später auch mal im großen Laster fahren und Kohlen ausliefern, hatte meine Bewunderung für die starken Männer

#### **Track 1: Im Keller lag die Kohle**



Der Verkehrspolizist – Heitere bis wolkige Episoden aus der Kurpfalz  
Kapitel 9: Verkehrspolizist – Warum ich?, S. 200 bis 202